

Bezugsgebühr:

Erlaubt ist die Bezahlung durch untere Zettel abends und morgens, am Sonn- und Montagnachmittag nur einmal 20 Pf. ohne automatische Namensstempelung 30 Pf. bei 20 Pf. Bei ehemaliger Subskription durch die Post 20 Pf. ohne Briefporto, im Ausland mit entsprechendem Briefporto. Bei jedem aller Artikel u. Original-Beiträgen nur mit beständiger Quellenangabe (Dresden Rundschau). Nachtragliche Honorar-ansprüche werden unbedenklich; außerordentliche Remunerationen werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Reichtardt.

Anzeigen-Carri.

Zahlung von Entsendungen
bis mitternacht 2 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Montags 20 bis
21 bis 1/2 Uhr. Die einzelnen Ausgaben
sind ca. 8 Seiten zu 16 Pg., Zu-
bindungen auf der Vorderseite 20
Pg., die zweite Seite auf der
Zweite 20 Pg., als Einband 20
Pg. In Nummern nach Samm-
und Heften 1 volle Gewichtung
20 Pg., auf Briefporto 40 Pg.
Zweite Seite auf Deckseite und ob-
erhand 20 Pg. Auswärtige Ma-
nuschriften nur gegen Beauftragung.
Telegraphen werden mit 10 Pg.
bedient.

Bernsprachenschrift
Nr. I Nr. II und Nr. 2000.

Jubiläums-Gaben

Ehren-Diplome
Adress-Happen
Pract-Albums etc.

fertigt
in eigener
Fabrik

Eduard Pachtmann
Spezialgeschäft
kurante Bronze- und Lederwaren.

Jetzt
nur Prager Strasse 33.
billige Preise.
Reelle Bedienung.
Versand nach auswärts.

Steckenpferd Liliennmilch-Seife.

Nr. 104. Eriget: Russ.-jap. Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Verständigung der Strafgefangenen. Gesundheitsstand. Marocco. Italiens Aunthalon. Wie Gerichte gemacht wird.

Freitag, 14. April 1905.

Der russisch-japanische Krieg.

Der englische Kreuzer "Sutley" ist, wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe mitgeteilt, in Singapore angelkommen und meldet, daß er die russische Flotte, einschließlich 7 Schlachtschiffe, gestern bei Tagessanbruch nordwärts steuernd geschen habe.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Singapore: Die Stelle, wo der hier angelomogene englische Dampfer "Sutley" die nordwärts steuernden russischen Kriegsschiffe passierte, war etwa 500 Meilen nordöstlich von Singapore. Derselben Blatt wird aus Tokio telegraphiert: Die Japaner sind begierig darauf, der russischen Flotte eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die gesuchte schwere Aktion der japanischen Schlachtschiffe ist erneuert worden. Wenn es an der Zeit ist, wird man Japō nicht weit von Formosa oder den Philippines finden. Bei der Londoner Sonntagszeitung trat gestern ein Kurzbericht ein. Der Premierminister, der Kriegsminister und die übrige mehrere Ministerialdepartemente hielten heute eine wichtige Sitzung ab. — Laut Meldung der "Daily Mail" aus Batavia sind dort Berichte im Umlauf, daß eine große Flotte südlich von Borneo gesichtet worden sei. In Batavia antwortet der amerikanische Streiter "Alaska" und wartet auf Seegliedern. — Dem Marine-departement in Washington ist seine Bestätigung der an der Newfoundlands Küste verstreuten Schiffe zugegangen, wonach die Russen drei Schiffe in einem Seegefecht mit den Japanern an der Küste von Java verloren haben sollen. — Die "Daily Mail" meldet aus Surabaya (Java): Eine Jagd mit zwei russischen Zerstörern an Bord, sowie vier Zerstörern, die in Batavia angekommen sind, bringen die anderen nicht bestätigten Wiedlung, daß eine Seegefecht stattgefunden hätte, in der die Russen die Japaner angreifen und die letzteren vier Schiffe verloren hätten.

Wie verlautet, nehmen die Russen in Vladivostok mit sechs Unterseebooten, die sämtlich im Auslande erbaut sind, Uebungen vor.

Im Kärtchenhaus von Hiroshima ist am 10. d. M. eine Person an der Pest gestorben. Aus verschiedenen Orten Japans werden 5 Pockenfälle gemeldet. Es sollen daher in Tokio alle Personen unter 30 Jahren einer Schoppodenkung unterzogen werden.

Der Schauspiel des angeblichen Zusammenschlusses der russischen und japanischen Flotte.



Kunst und Wissenschaft.

Das Königl. Conservatorium zu Dresden hat wieder einen beweiswerten Erfolg zu verzeichnen. Frau Kleinert-Geibel, die ihre militärische Ausbildung an unserer hiesigen Kadettenschule, Klasse Frau Prof. Orgen, erhielt, wurde für das Königl. Hoftheater zu Dresden verpflichtet.

Das Königl. Hoftheater wird endgültigen Bestimmungen nach den eigentlichen Schiller-Gedenktage mit einer Volksvorstellung feierlich begehen, die besonders glanzvoll geplant ist. Zur Aufführung kommen an diesem Abend das Demetrius-Fragment, das "Liebestheater" von der "Gloede" in heutlicher Darstellung, an der sich sämtliche Solisten des Königl. Hoftheaters beteiligen werden, und Goethes "Epiolog zu Schillers Gloede", den Ulrich als Alio sprechen wird. Hierauf werden die hämischen Dramen des Dichters nacheinander als Schiller-Zusatz mit einem Abonnement gezeigt. Neu einstudiert erscheint in dieser Reihe der "Arieo", den zum erstenmal Herr Weisse spielen wird. Von der ursprünglich in Aussicht genommenen Neuwidmung des Werkes nach Wiener Muster hat man abgesehen wegen der ganz enormen Kosten, die auf 40 000 M. für dekorative und kostümelle Neuauflagen veranschlagt waren.

Zwei junge Dresdner Künstler: Walther Max Sachse, ein Bildhauer, und Gustav Haenel, ein Maler, haben augenscheinlich im Überblicksaile von Emil Richters Kunsthallen (Prager Straße) kollektiv ausgestellt. Von dem Maler, der seinen Kollegen von der anderen Fakultät an künstlerischer Fertigkeit und technischer Fertigkeit übertrifft, soll zuerst die Rede sein. Gustav Haenel ist Prell-Schüler, hat von seinem Lehrer die großzügige Art in der Auffassung und die zeichnerische Sicherheit übernommen, ein schönes Erbe, mit dem er gut zu wachsen verstanden. Am wenigsten ist ihm das mehrheitlichweise auf dem Gebiete gelungen, aus dem sein Lehrer zu bedeutendem Vollbricht, auf dem figurativen Historienbild. Seine mächtige Leinwand "Judith" ist trotz vieler gelungenen Einzelheiten, so der geschickte malerische Wiedergabe der weiblichen Schönheit, des eindrücklichen Zusammenhangs der vollständigen Farben, keine meisterliche Leistung. Es fehlt dem Werke als Kunstleistung die Kraft der Überzeugung, die Größe

der Empfindung. Dieser Holofernes ist, um mit Hamlet zu reden, wirklich nur ein "gemalter Wütenschädel", die "Judith" nichts mehr als eine schöne, zur Freude neigende Süßigkeit, aber nicht die dänische Königin der beleidigten Ehe ihres Volkes. Vor allem ist die Haltung der Figuren durchaus theatralisch; zumal der babylonische Heldkönig drückt kein Entzücken über die schöne Judith in einer Weise aus, die absolut nichts echt Königliches an sich hat, sondern über nach Käuflichkeit schmeckt. Bei weitem natürlicher und gewöhnlicher geben sich die weniger aufprahlig austretenden kleineren Figurenbilder des Künstlers, wie das "Amazenter" und "Am Grünem", ja ganz ausgezeichnet. Haenel die "Modellpaare" gelingt, namentlich in der Wiedergabe der momentanen Bewegung, eindeutig besser als die Figurenbilder, die die Landschaften des Künstlers. Impressionen von kräftigem Farbenvortrag, die der jeweiligen Naturstimmung mit einer gewissen Energie nachahnen, mit starker Betonung des kolorettischen Fleißes. In dieser Hinsicht sind die Anfertigungen von "Großgedächtnis", die "Herbstonne", "Waldfeuerstreet" und die auf ein rein farbige Impression ausgebende "Blaustudie" wohl als die gelungensten Leistungen hervorzuheben. Die kleinen Studien hinterlässt Haenel, wenngleich nach dieser Kollektiv-Ausstellung, die übrigens recht gut eine schärfere Sichtung des Studien- und Objektionsmaterials vertragen hätte, vorlängig als Porträts. Als solcher kommt ihm sein vornehmer Herbergseindruck und sein zeichnerisches Können in einer höchst exzellenten Weise beim Erzielen unmittelbarer Wirkungen gut zu Hilfe. Besonders gilt das von den drei Domänenbildnissen, die sämtlich auf einem gedämpften, vornehmen Ton, auf eine feine, geschlossene Harmonie abgestimmt sind und zugleich eine Liebendürigkeit der Darstellung erinnern, die bei dem jetzt Mode-werdenen Beistreb, zunächst und fast nur auf eine möglichst eindrückliche Charakteristik der zu porträtierten Persönlichkeit auszugehen, doppelt hoch einzuschätzen ist. Dass Haenel auch diesen Anforderungen gerecht zu werden versteht, beweisen seine Oberlebensbilder, vielleicht mit Ausnahme des Konterfeis des Obersten v. K., bei dem der Künstler durch den Duktus des Representationsgemäldes im Herausholen starker Effekte eingemessen gebunden war. Von großer Energie in der Charakteristik ist dagegen das Bild des Herrn im roten Mantel, vor dem einem das Gefühl einer zwangsläufigen Nählichkeit mit dem Original überkommt. Alles in allem darf der Künstler jedenfalls mit dem Erfolg seiner

Sonderausstellung sehr zufrieden sein; sie hat zum mindesten den Beweis erbracht, daß man mit ihm als einem der jüngeren Dresden Talente für die Zukunft bestimmt rechnen kann. — Noch nicht so weit ist Walther Max Sachse, der erst unlängst den Offiziersgrad mit dem Modellehrschul verlautbart hat. Seine ohne Frage beträchtliche Begabung, die, gerungen von außerordentlichem Fleiß, vor hohen Zielen nicht zurücktreten kann, kann sich jedoch noch nicht frei genug bewegen. Der Künstler beharrt die vorläufige Partei der Verhüttung vollständig fern.

Limoges. Unter den Arbeitern zweier bisheriger Porzellanfabriken ist eine bedeutende Streikbewegung im Gange. Es heißt, daß sich im Falle eines Ausstandes die übrigen Fabriken, mit den beiden betroffenen Fabriken solidarisch erklären werden. Dadurch würden 20 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Stockholm. Das Abstimmungsergebnis des Ministerpräsidenten G. Boström wurde im heutigen Staatsrat bewilligt und Staatsrat J. O. Namstedt zum interimistischen Minister ernannt.

Petersburg. Der "Weltteil" meldet: Die in letzter Zeit verhütteten Meldungen über das Auftauchen der Cholera in verschiedenen Punkten Russlands werden amtlich für falsch erklärt. Seit dem 21. Februar ist im ganzen Reich kein Cholerafall vorgetragen. Es sind nur eine Reihe Gouvernements für cholerafreie Zustände ausgesetzt.

Paris. Die Deputierten Deloncle, Daudet, Archdeacon und Houart, die in der Deputatennummer Interpellationen über Marokko eingeführt haben, richten sich in die Rednerliste für die Debatte über das Ministerium des Außenfern einzutragen, die vornehmlich im Laufe des nächsten Wochen gelegentlich der Erörterung der vom Senat am genannten Budget vorgenommenen Änderungen stattfinden wird.

Paris. Die Blätter melden aus Thonon (Südufer des Genfer Sees, Departement Haute-Savoie), daß mehrere in der dortigen Umgebung begüte bonapartistisch gesinnte Adlige in die sogenannte "Verteidigungs-Angelagerei" des Hauptmanns Lambinetti verwickelt gewesen seien, oder doch mindestens seine Blinde genannt haben sollen. Die vom Bureau des Herzogs von Cleans herausgegebene "Correspondence Nationale" erklärt gegenüber den Behauptungen mehrerer Blätter, daß die royalistische Partei der Verhüttung vollständig fern steht.

Limoges. Unter den Arbeitern zweier bisheriger Porzellanfabriken ist eine bedeutende Streikbewegung im Gange. Es heißt, daß sich im Falle eines Ausstandes die übrigen Fabriken, mit den beiden betroffenen Fabriken solidarisch erklären werden. Dadurch würden 20 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Stockholm. Das Abstimmungsergebnis des Ministerpräsidenten G. Boström wurde im heutigen Staatsrat bewilligt und Staatsrat J. O. Namstedt zum interimistischen Minister ernannt.

Petersburg. Der "Weltteil" meldet: Die in letzter Zeit verhütteten Meldungen über das Auftauchen der Cholera in verschiedenen Punkten Russlands werden amtlich für falsch erklärt. Seit dem 21. Februar ist im ganzen Reich kein Cholerafall vorgetragen. Es sind nur eine Reihe Gouvernements für cholerafreie Zustände ausgesetzt.

Konstantinopel. Bezuglich des Abschlusses der in Frankreich aufzunehmenden Anleihe im Betrage von 10 Millionen Francs sind neue Schwierigkeiten entstanden. Der definitive Abschluß der Anleihe ist fraglich geworden, jedenfalls wird er sich verzögern.

Sonderausstellung lebt zufrieden sein; sie hat zum mindesten den Beweis erbracht, daß man mit ihm als einem der jüngeren Dresden Talente für die Zukunft bestimmt rechnen kann. — Noch nicht so weit ist Walther Max Sachse, der erst unlängst den Offiziersgrad mit dem Modellehrschul verlautbart hat. Seine ohne Frage beträchtliche Begabung, die, gerungen von außerordentlichem Fleiß, vor hohen Zielen nicht zurücktreten kann, kann sich jedoch noch nicht frei genug bewegen. Der Künstler beharrt die vorläufige Partei der Verhüttung vollständig fern. So bleiben seine an und für sich guten Ideen vorläufig entweder zu sehr in der Stütze stehend oder kommen in einer gar zu glatten Weise zum äußeren Ausdruck. Vorwiegend ist auch die Abhängigkeit von dem oder einem großen Vorbilde allzu deutlich fühlbar, wie denn dem ganzen Schaffen von Sachse vor dem Durchgang noch die überzeugende Originallität fehlt. Innerhalb bestreben auch die Arbeiten, die die Vorwurf am meisten tragen, wie die "Flöte", die "Arbeit" u. c. Erhebliches für die Zukunft des Künstlers. Am härtesten interviert Sachse einstellen als Porträts. Namentlich die kleine Büste seiner Frau und das Porträt von Miss A. dürfen hier als gelungene Arbeiten mit Nachdruck hervorgehoben werden. Auch das Selbstporträt und das Relief des bekannten Orgelvirtuosen A. Gittard verdienen wegen eines gewissen Schwunges in der Ausführung lobende Verhüttung. — Bei dieser Gelegenheit soll gleich mit die aus 22 Nummern bestehende Kollektiv-Ausstellung des Bildhauers K. A. Reichenbach erwähnt werden, die augenscheinlich bei A. N. Ufer (Viktoriahaus) zu sehen ist. Von den Plastiken, die wohl in der Ausstellung schon an anderer Stelle zu sehen waren, dürfen namentlich wieder die ausgezeichneten Tierstücke mit Anerkennung und Freude erwähnt werden. In ihnen befindet sich das Talent des fleißigen Künstlers, von dem u. a. die großen Reliefs am Stadthaus zu Planen i. B. herrschen, am sichersten und originellsten, so daß einzelne dieser reizvollen Werke der Kleinplastik sicher Liebhaber finden werden.

Seit Anfang dieses Jahres erscheint in St. Petersburg eine neue illustrierte Sammelzeitung in russischer Sprache unter dem Titel "Teatralnaia Rossiya". Wöchentlich werden zwei Hefte ausgegeben, von denen eins dem Theater, das andere der Musik gewidmet ist. Als Herausgeber und Redakteur zeichnet A. M. Korosowski. Es dürfte interessieren, daß die neue Zeit-